



Wahlen und Abstimmungen – Baloti

Debatte

Niveau II

Ziel	Die Schülerinnen und Schüler bilden sich ein eigenes Urteil zu einer politischen Frage.
Kompetenzen	<p>Raster 2.1: Der Schüler, die Schülerin kann zu einem kontroversen Thema eine eigene Stellung beziehen und diese vertreten.</p> <p>Raster 2.2: Der Schüler, die Schülerin kann in der Debatte auf das Gegenüber eingehen.</p> <p>Raster 2.3: Der Schüler, die Schülerin kann sich nach einer Debatte für oder gegen das Thema entscheiden.</p> <p>LP 21, personale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können die Argumente zum eigenen Standpunkt verständlich und glaubwürdig vortragen.</p> <p>LP 21, methodische Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).</p> <p>LP 21, fächerübergreifendes Thema: Politik, Demokratie und Menschenrechte.</p>
Material	Arbeitsblätter, Stoppuhr, Löffel und Glas für das Abklingeln der Debatte, Stimmzettel und Urne für Abstimmung.
Sozialformen	Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Plenum.
Methode	Debatte
Zeit	2 Lektionen
Inhalt	<ol style="list-style-type: none">1. Kommentar für Lehrperson2. Unterrichtseinheit3. Links und weiterführende Literatur4. Arbeitsblätter 1 bis 8 (separate Dokumente)



1. Kommentar

Die Debatte

Ziel und Zweck. Eine Debatte ist eine Gesprächsform, bei der sich zwei oder mehr Personen gegenüberstehen, die gegensätzliche Ansichten vertreten. Die Debatte dient der Entscheidungsfindung in einer Frage, die mit Ja oder Nein beantwortet werden kann.

Fragen:

- Sollen Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz das Stimmrecht erhalten?
- Sollen Jugendliche ab 16 Jahren / Kinder ab 0 Jahren das Stimmrecht erhalten?

Rollen der Debatte (Arbeitsblatt 7)

1. Zwei Personen in der Pro-Rolle
2. Zwei Personen in der Contra-Rolle
3. Ein Zeitwächter / eine Zeitwächterin kontrolliert die Gesprächsdauer und die Zwischenrufe.

Regeln (Arbeitsblatt 7)

1. Es spricht immer nur eine Person.
2. Eine Person darf maximal 2 Minuten sprechen.
3. Zwischenrufe sind nicht erlaubt.
4. Die Wortmeldungen während und nach der Debatte sind respektvoll gehalten.

Ablauf (Arbeitsblatt 7)

1. Eröffnungsrunde (max. 4 Minuten)

- Die erste Person der Pro-Seite beginnt mit der Nennung der Frage, beschreibt das Problem und bezieht Stellung für den Vorschlag.
- Die erste Person der Contra-Seite benennt die wichtigsten Punkte, die dagegen sprechen.

2. Kerndebatte (8 Minuten)

- Alle Personen sprechen in freiem Wechsel und verteidigen die Pro- oder Contra-Seite.
- Neue Argumente können eingebracht oder bereits erwähnte Argumente widerlegt oder angegriffen werden. Die Redebeiträge sollten kurz gehalten werden und aufeinander Bezug nehmen. Im Verlauf der Debatte soll ersichtlich werden, wo Einigkeit besteht und wieso andere Punkte umstritten sind.

3. Schlussrunde (max. 4 Minuten)

- Die zweite Person der Pro-Seite nennt die wichtigsten Punkte der Debatte ohne neue Argumente einzubringen. Der Redebeitrag wird abgeschlossen, indem auf den zentralen Grund für die Pro-Seite hingewiesen wird und die Frage nochmals klar beantwortet wird.
- Die zweite Person der Contra-Seite macht dasselbe.



Die Zeitwächterin / der Zeitwächter signalisiert mit einer Klingel (Glas und Löffel) das Ende der Kerndebatte und allfällige Überschreitungen der maximalen Gesprächsdauer pro Person.

Was ist ein Argument?

Ein Argument besteht aus einer oder mehreren Prämissen (Voraussetzung oder Annahme) und einer Konklusion (Schlussfolgerung).

Beispiel:

- Prämisse 1: Jugendliche unter 18 Jahren dürfen nicht abstimmen.
- Prämisse 2: Max ist 15 Jahre alt.
- Konklusion: Max darf nicht abstimmen.

Rechtsslage

Schweizer Staatsbürgerinnen und -bürger über 18 Jahre besitzen das Stimm- und Wahlrecht. Das **Stimmrecht** erlaubt den Bürgerinnen und Bürgern an Abstimmungen teilzunehmen sowie Initiativen und Referenden zu unterzeichnen. Das **aktive Wahlrecht** ermöglicht die Teilnahme an Wahlen. Das **passive Wahlrecht** bedeutet, dass sich die Staatsbürgerinnen und Staatsbürger in öffentliche Ämter (Regierungs- und Parlamentssitze auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene) wählen lassen dürfen.

Auf **Bundesebene** besitzen ausländische Staatsangehörige und Schweizer Staatsbürgerinnen und -bürger unter 18 Jahren kein Stimm- und Wahlrecht.

Die **Kantone** können selber entscheiden, ob sie das Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer einführen oder das Stimm- und Wahlrechtsalter senken wollen. Einige Kantone haben davon Gebrauch gemacht.

Stimm- und Wahlrechtsalter

Der Kanton Glarus ist der einzige Kanton, der das Stimm- und aktive Wahlrecht ab 16 Jahren eingeführt hat. Das passive Wahlrecht bleibt bei 18 Jahren.

Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer

Folgende Kantone gewähren den Ausländerinnen und Ausländern unter bestimmten Bedingungen und mit Ausnahmen das Stimm- und Wahlrecht.

Situation auf **Kantonebene**:

- Kanton Jura (seit 1979)
 - Bedingung: Seit zehn Jahren in der Schweiz und seit mindestens einem Jahr im Kanton leben.
 - Ausnahme: Kein passives Wahlrecht und kein Stimmrecht bei Änderungen der Kantonsverfassung.



- Kanton Neuenburg (seit 2000)
 - Bedingung: Niederlassungsbewilligung und seit fünf Jahren im Kanton leben.
 - Ausnahme: Kein passives Wahlrecht.

Situation auf **Gemeindeebene:**

- Kanton Jura (seit 1979)
 - Bedingung: Seit zehn Jahren in der Schweiz und seit mindestens einem Jahr im Kanton leben.
- Kanton Neuenburg (seit 2000)
 - Bedingung: Niederlassungsbewilligung und seit einem Jahr im Kanton leben.
- Kanton Waadt (seit 2003)
 - Bedingung: Seit zehn Jahren in der Schweiz und drei Jahren im Kanton leben.
- Kanton Genf (seit 2005)
 - Bedingung: Seit acht Jahren in der Schweiz leben.
 - Ausnahme: Kein Wahlrecht.
- Kanton Freiburg (seit 2006)
 - Bedingung: Seit fünf Jahren im Kanton leben.

In den folgenden Kantonen können die Gemeinden bestimmen, ob sie den Ausländerinnen und Ausländern das Stimm- und Wahlrecht gewähren.

- Kanton Appenzell-Ausserrhoden (seit 1995)
 - 3 Gemeinden haben das Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer eingeführt.
- Kanton Graubünden (seit 2003)
 - 18 Gemeinden haben das Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer eingeführt.
- Kanton Basel-Stadt
 - Keine Gemeinde hat das Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer eingeführt.



2. Unterrichtseinheit

Informationen

Die Schülerinnen und Schüler führen eine Debatte durch und bilden sich eine eigene Meinung. Als Themen stehen die Forderungen zum Stimmrecht für Ausländerinnen und Ausländer und zum Stimmrechtsalter ab 16 Jahren / 0 Jahren zur Auswahl.

Die Debatte eignet sich als Methode für den Unterricht, da sie klare Strukturen vorschreibt und so eine einfache Gesprächsform garantiert. Trotzdem ist es eine Frage der Übung bis die Schülerinnen und Schüler die Methode richtig anwenden können. Debatten helfen bei der Meinungsbildung für geschlossene Fragen, auf die mit Ja oder Nein geantwortet werden kann. Falls Einigkeit und Konsens angestrebt wird, ist die Debatte wegen seiner konfrontativen Anlage keine geeignete Methode. Die Debatte unterscheidet sich von einer Diskussion, bei der es um die Klärung einer Frage geht.

In einer Debatte besteht die Herausforderung darin, die eigenen Argumente möglichst überzeugend einzubringen und auf die Gegenseite einzugehen. Oft bleiben die gegensätzlichen Positionen voneinander unberührt. Das gilt für die meisten umstrittenen Fragen. Falls die Debatte entgleitet, sollte nach den Gründen gesucht werden. Dazu dient unter anderem die Reflexion (unter Teil 2, 4. Reflexion) nach der Debatte. Es besteht auch die Möglichkeit, die Debatte zu vertagen.

Bezug zum Politiklernzyklus

1. Durchlauf

Problem: Wer darf wählen und abstimmen?

Widerspruch: Welche Pro- und Contra-Argumente bestehen betreffend einer Ausweitung des Stimm- und Wahlrechts?

Urteil: Welche Position nehmen die Schülerinnen und Schüler ein?

2. Durchlauf

Problem: Welche Argumente besitzen hohe Überzeugungskraft?

Widerspruch: Wie werden die Argumente der beiden Positionen in die Debatte eingebracht?

Urteil: Welche Position hat sich in der Debatte durchgesetzt?

Vorbereitungen

Arbeitsblätter kopieren

Klingel bereitstellen

Abstimmungszettel und Urne (Kartonschachtel) bereitstellen

Basiert auf...

10_Globalisierung_Verlauf

Weiter mit...

2_Didaktik_Diagnostik_A1 (Begriffsnetz)

Teil 1		Debatte	Materialien
DIAGNOSTIK Plenum	1. Abstimmungen und Wahlen Im Einstieg wird ein Bezug zur eigenen Lebenswelt und zum aktuellen Zeitgeschehen (z.B. aktuelle Abstimmung) hergestellt. Ausgehend von Bildern (Arbeitsblatt 6) können folgende Punkte diskutiert werden: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Was seht ihr auf dem Arbeitsblatt 6? ➤ Dürft ihr selber bereits abstimmen und wählen? ➤ Wann werdet ihr abstimmen und wählen dürfen? ➤ Werdet ihr an zukünftigen Abstimmungen und Wahlen teilnehmen? Wieso? Wieso nicht? 	<input type="checkbox"/> Arbeitsblatt 6 als Overheadfolie	
PROBLEM Plenum	2. Wie ist die Rechtslage? Die Lehrperson erklärt, dass nur Schweizerinnen und Schweizer ab 18 Jahren abstimmen und wählen dürfen. Dementgegen stehen die Forderungen das Stimmrechtsalter zu senken und das Stimmrecht auf Ausländerinnen und Ausländer auszuweiten. Im Kommentar werden die Begriffe Stimmrecht sowie aktives und passives Wahlrecht erklärt. Für die Rechtslage in den Kantonen kann eine Schweizer Karte unterstützend wirken.		
WIDERSPRUCH Plenum	3. Argumente Ziel und Zweck der Debatte werden geklärt und die Rollen, die Regeln und der Ablauf einer Debatte besprochen.	<input type="checkbox"/> Arbeitsblätter 1 bis 5 <input type="checkbox"/> Arbeitsblatt 7	
Einzelarbeit	<i>Aufgabe</i> <i>Lest die Argumente der Pro- und Contra Position auf den Arbeitsblättern durch. Wählt drei Argumente aus, die euch am meisten ansprechen.</i>		
Plenum	Für die nachfolgende Debatte ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler sowohl die Pro- wie auch die Contra-Argumente kennen. Fragen und Unklarheiten können im Plenum geklärt werden		



URTEIL
Plenum

4. Position

Aufgabe

Stellt euch auf eine (gedachte) Positionslinie. An einem Ende stellen sich die Schülerinnen und Schüler mit drei Argumenten gegen, am anderen Ende diejenigen mit drei Argumenten für das Anliegen auf. Dazwischen stehen die Schülerinnen und Schüler, die Argumente sowohl der Pro- wie auch der Contra-Seite ausgewählt haben. Die Klasse wird etwa hälftig auf die Pro- und Contra-Seite verteilt. Sollte eine ausgewogene Verteilung nicht möglich sein, werden die Schülerinnen und Schüler zufällig der Pro- oder Contra-Seite zugewiesen.

Teil 2

Debatte

Materialien

PROBLEM
Gruppenarbeit

1. Vorbereitung auf die Debatte

Aufgabe

Tauschen Sie sich in den beiden Gruppen zu folgenden Fragen aus.

- *Warum ist dieses oder jenes Argument für euch wichtig?*
- *Wie könnte einem Argument entgegnet werden und wie reagiert man dann darauf?*
- *Gibt es zusätzliche Argumente?*

Bestimmt die beiden Personen für die Debatte und definiert, wer die Debatte eröffnet bzw. abschliesst (Eröffnungs- und Schlussrede).

WIDERSPRUCH
Plenum

2. Debatte

Die Debatte wird gemäss dem Ablauf auf Arbeitsblatt 7 durchgeführt.

Einzelarbeit

Aufgabe

Schülerinnen und Schüler, die nicht direkt an der Debatte teilnehmen, nehmen die Rolle der Beobachterin / des Beobachters ein. Die Beobachterinnen und Beobachter notieren, welche



Argumente besonders überzeugt haben und wieso das so ist. Die Beobachtungen werden in die Reflexion einbezogen.

URTEIL
Plenum

3. Abstimmung

Nach der Debatte stimmt die Klasse über die Frage ab. Idealerweise wird die Abstimmung mit Stimmzetteln und Urne (z.B. Kartonschachtel) auf geheime Weise durchgeführt, um eine unverfälschte Stimmabgabe - frei von sozialem Druck - zu garantieren.

Stimmzettel und Urne (Kartonschachtel)

REFLEXION
Plenum

4. Reflexion

Rückmeldungen dienen der Einordnung der Debatte und des eigenen Auftretens und erhöhen den Grad der Selbstreflexion.

- *Meinungsäußerung der Teilnehmenden selbst: Wie ist es Ihnen in der Debatte ergangen?*
- *Rückmeldungen an die jeweils andere Gruppe: Wie wurde die andere Gruppe wahrgenommen?*
- *Rückmeldung der Beobachterinnen und Beobachter an die beiden Gruppen.*
- *Rückmeldung der Lehrperson an die beiden Gruppen.*

Teil 3

Alternativen und Ergänzungen

Materialien

Plenum

Ergänzung zu 1. Abstimmungen und Wahlen: Weitere Themen

Die Debatte kann mit wechselnden Themen beliebig oft durchgeführt werden, beispielsweise jeweils vor nationalen Abstimmungen. Die Lehrperson gibt eine kurze Einführung in das Thema der nächsten Debatte. Den Schülerinnen und Schülern wird genügend Zeit gegeben, sich über die Medien (Fernsehen, Radio, Zeitung, Internet), Freunde, Familie und/oder unter www.baloti.ch zu informieren und sich auf die nächste Debatte vorzubereiten. Das Ziel ist die eigenständige Meinungsbildung der Schülerinnen und Schüler, die mit Tipps zur Informationssuche (z.B. Literatur, Webseiten der Parteien etc.) oder mit der gemeinsamen Erarbeitung von Argumentarien unterstützt werden kann.



Abhängig von der gewählten Frage kann die Einführung ins Thema und die Erarbeitung von Argumenten einige Zeit beanspruchen. Mit angemessener Vorbereitung und zunehmender Übung kann die eigentliche Debatte in einer Stunde durchgeführt werden.

- Vorbereitung auf die Debatte in Gruppen (15 min)
- Debatte (15 min)
- Abstimmung (5 min)
- Reflexion (10 min)

Weitere Themen

- Lokale Abstimmungen: Soll das Einkaufscenter, die Strasse, die Überbauung, die Sporthalle, das Schwimmbad, das Stadion, das Altersheim etc. gebaut werden?
- Soll Hanf / sollen Drogen legalisiert werden?
- Soll der Verkauf von Alkohol und Tabak an Jugendliche unter 18 Jahren verboten werden?
- Soll eine Ausgangssperre für Jugendliche verhängt werden (z.B. für unter 16 Jährige nach 24 Uhr)?
- Soll es erlaubt sein bereits mit 16 Jahren die Autoprüfung zu machen?
- Soll die Tempolimiten auf Autobahnen (Landstrassen) erhöht (reduziert) werden?
- Soll das Militär abgeschafft werden?
- Sollen Tierversuche verboten werden?
- Sollen an Schulen keine Noten mehr vergeben werden?

Ergänzung zu 2. Wie ist die Rechtslage?

Einzelarbeit

Mathematik: Textaufgabe

In der Schweiz leben 7.8 Millionen Menschen. 22% der Wohnbevölkerung sind Ausländerinnen und Ausländer. 1.1 Millionen sind Schweizerinnen und Schweizer unter 18 Jahren. Wie viele Stimmen muss ein Referendum / eine Initiative auf Bundesebene erhalten, um bei einer



Stimmbeteiligung von 45% angenommen zu werden?

Rechnung (Beispiel gerechnet ohne die Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen: 130'000 von 700'000 haben sich in den Kantonen eingetragen und können an Abstimmungen teilnehmen.):

- $7'800'000 * 0.78 = 6'084'000$
- $6'084'000 - 1'100'000 = 4'984'000$
- $4'984'000 * 0.45 = 2'242'800$
- $(2'242'800 / 2) + 1 = 1'121'401$

Resultat: Ungefähr jede siebte in der Schweiz lebende Person (1.1 Millionen) muss einem Referendum / einer Initiative zustimmen, um die Abstimmung zu gewinnen.

Plenum

Alternative zu 4. Position

Eine Alternative für die Gruppenaufteilung ist die vertauschte Zuteilung, so dass die Schülerinnen und Schüler der Pro-Seite auf der Contra-Seite debattieren und umgekehrt. Dieser Perspektivenwechsel fördert die Empathie mit den Gegnerinnen und Gegnern sowie die Wahrnehmung der Schwachpunkte in den eigenen Argumenten und hilft letztlich die eigene Meinung besser zu verteidigen.

Plenum

Ergänzung zu 2. Debatte

Bei dieser Variante machen sich die Beobachterinnen und Beobachter ausführlichere Notizen zur Qualität der Debatte mit Hilfe des Arbeitsblattes 8. Dies sollte nur gemacht werden, wenn die Schülerinnen und Schüler fähig sind in respektvoller, nicht angreifender Form und angemessenem Ton Rückmeldungen zu geben. Zudem soll die Qualität der Debatte im Vordergrund stehen, nicht die Kritik oder das Lob an einzelne Personen. Es können Vorschläge zur Verbesserung gemacht werden.

Arbeitsblatt 8



Plenum

Alternative zu 2. Debatte: die Moderation

Die Moderation kann als vereinfachende Methode der Debatte beigezogen werden. In einem ersten Schritt kann die Lehrperson die Moderation übernehmen, in einem zweiten dann eine Schülerin / ein Schüler. Die Debatte wird so zur Podiumsdiskussion.

Der Moderator / die Moderatorin

- erteilt das Wort;
- fasst Redebeiträge zusammen und stellt Nachfragen;
- ist verantwortlich, dass alle Debattierenden die Möglichkeit bekommen, ihren Standpunkt zu vertreten;
- achtet auf die Einhaltung der Spielregeln.

Leitfragen für den Moderator / die Moderatorin:

- Was bedeuten die verschiedenen Standpunkte für uns konkret?
- Wieso wünscht ihr euch eine Änderung / keine Veränderung?
- Was für mögliche Folgen könnte dies gemäss Ihrer Meinung haben?
- Gibt es noch andere Möglichkeiten (alternative Lösungsansätze) bei der Pro-Gruppe und bei der Contra-Gruppe?

Plenum

Alternative zu 2. Debatte: Fishbowl

Soll die ganze Klasse aktiv in die Debatte miteinbezogen werden, eignet sich eine kreisförmige Sitzordnung, bestehend aus einem inneren Kreis – dem Fishbowl (Fischglas) – und einem grösseren äusseren Kreis.

Im inneren Kreis sitzen je zwei Vertreterinnen/Vertreter der Contra- und der Pro-Gruppe. Weitere zwei Plätze bleiben leer. Die beiden Plätze können während dem Debattieren von Schülerinnen und Schülern aus der Zuhörerschaft eingenommen werden, wenn diese einen Standpunkt, eine Meinung zum Thema äussern wollen.

So bekommen die Zuhörerinnen und Zuhörer die Möglichkeit, aktiv in die Debatte einzugreifen und



einen Standpunkt (pro oder contra) zu vertreten. Nachdem der Standpunkt vertreten wurde, sitzt der Schüler / die Schülerin wieder zurück in den äusseren Kreis. Der äussere Kreis, bestehend aus der Zuhörerschaft, hat die Aufgabe die Debatte zu beobachten.

Das Verfahren ermöglicht eine gleichberechtigte Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler und gleicht so unterschiedliche Fähigkeiten im Debattieren aus.

Plenum

Alternative zu 2. Debatte: Neutrale Gruppe

Neben der Pro- und Contra-Gruppe wird eine dritte, neutrale Gruppe zusammengestellt. Ziel dieser Gruppe ist das Formulieren von Fragen, die sich während der Debatte heraus kristallisieren und das Festhalten von Beobachtungen.

Ihre Bemerkungen werden wie jene der Pro- und Contragruppe angehört. Dies kann in einer Pause oder am Schluss der Debatte geschehen.

Alternative zu 2. Debatte: Paraphrasieren der Argumente

Um es den Teilnehmenden der Debattiergruppen zu erleichtern, den Standpunkt der anderen Gruppe aufzunehmen, kann die Struktur der Debatte noch stärker vorgegeben werden, indem ein Argument der anderen Gruppe in eigenen Worten wiederholt wird (paraphrasieren).

Ablauf:

- Die erste Person der Pro-Partei setzt ihr Argument.
 - Die erste Person der Contra-Partei wiederholt dieses Argument in eigenen Worten und führt es mit einem Gegenargument weiter bzw. widerlegt es.
 - Die zweite Person der Pro-Partei nimmt das neue Argument auf, wiederholt es in eigenen Worten und widerlegt es usw.
-



3. Weiterführende Literatur

www.politischebildung.ch: Unterrichtsmaterialien (auch zu aktuellen Abstimmungsvorlagen), Grundlagen der politischen Bildung und vieles mehr.

www.politikzyklus.ch: Ein interaktive Seite für Schülerinnen und Schüler zum politischen Prozess in der Schweiz.

Hugenschmidt, Bettina / Technau, Anne (2005): Methoden schnell zur Hand. 66 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Stuttgart, Leipzig: Klett-Verlag, S. 66-67.

Stiftung Dialog. Campus für Demokratie (2009): Jugend debattiert - Begleitheft für Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe I und II. Bern: Stiftung Dialog.